

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Brand auf dem Balkan [Schluss]  
**Autor:** Marschall, Hanns  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755792>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

SPIONAGEROMAN VON

# HALBKAN

HANNS MARSCHALL

12

Die rote Mariola warf den Kopf zurück. «Meinetwegen kann die Polizei kommen — aber —»

Der Mann sah sie einen Augenblick prüfend an. «Sie werden heute abend vielleicht anders reden!» sagte er wegwerfend. «Verhalten Sie sich jetzt ruhig und schlagen Sie nicht unnötig Lärm! — Ist der Kapitän Nikola Nischtschinsky im Hause?»

«Nein! — Er ist auf seinem Schiff!»

«Gut! — Dann rufen Sie sofort Madame Yvette de Gert!»

Die rote Mariola lachte auf. «Wen wollen Sie sprechen?» — Ich kenne niemand, der — —»

Ihre Stimme erstarb. Sie trat bis an die Wand zurück. Der Mann stand dicht vor ihr. Sein Unterkiefer machte eine malmende Bewegung. Er hatte die Fäuste geballt. «Ich sage Ihnen, Sie sollen Madame Yvette rufen. Madame Yvette ist die Dame, die Mister Billie Deavens heute früh hierhergebracht hat! Verstanden?»

Er trat zurück.

Die rote Mariola schwankte einen Augenblick. «Wer sind Sie?»

«Sagen Sie ihr, daß Mc Malean hier ist!»

«Aber es ist verboten — ich darf nicht —»

Der Mann hatte ein paar Schritte durchs Zimmer gemacht, jetzt wandte er sich plötzlich um, griff in die Tasche und holte einen Browning heraus. Der Hahn knackte.

«Ich zähle bis vier! — Wenn ich bis vier nicht Madame de Gert gegenüberstehe, dann — —»

Die rote Mariola wußte sich nicht, Schritt um Schritt tastete sie auf den Flur hinaus. Der Mann folgte ihr. Vor der gegenüberliegenden Tür machte sie Halt, drehte den Schlüssel um, der im Schloß steckte und stieß die Tür auf.

Mitten im Zimmer stand Yvette de Gert.

Die rote Mariola warf ihr einen haßerfüllten Blick zu. «Sie wissen, daß ich niemand vorlassen darf. Ich muß für Sie einstehen — —»

Mc Malean trat auf Yvette zu und reichte ihr die Hand.

«Guten Morgen, Madame!» sagte er, ohne auf die Frau zu achten, die neben der Tür stehen blieb. «Ich bin gekommen, wie Sie sehen, und habe damit mein Wort eingelöst. Daß ich mich verspätet habe, ist nicht meine Schuld. Ich bin wie durch ein Wunder gerettet. Lassen Sie mich kurz zusammenfassen, was inzwischen geschehen ist: Ich bin, als ich Sie heute nacht verließ, in der zweiten Etage überfallen worden. Billie Deavens war so liebenswürdig, nicht das Haus zu verlassen, als er von Ihnen ging, sondern im Hause zu bleiben. Er muß mich gesehen haben und hat mir aufgelauert. Er hat mich von hinten so freundschaftlich umarmt, daß mir für ein paar Stunden Hören und Sehen verging. Als ich erwachte, ging es bereits auf acht Uhr. Es war also zu spät für mich, Ihnen um fünf oder halb sechs Uhr zu folgen, wie ich Ihnen versprochen hatte. Ich hatte zunächst Sie im Verdacht, daß Sie mich an Billie verraten hätten?»

Yvette de Gert stand regungslos am Tisch und sah ihn starr an.

«Gut!» nickte er. «Ich sehe, Sie waren es nicht. Als ich das Haus verließ, erschien Polizei — sehr wahrscheinlich weil sie von Billie benachrichtigt worden war. Ich mußte nunmehr in Erfahrung bringen, wohin Billie Sie gebracht hatte. Billie glaubte wohl einen Geniestreich zu vollführen, als er mich fesselte und mir einen Knebel in den Mund steckte. Ich nenne so etwas albern. Dergleichen

Scherze kann er sich mit der rumänischen Polizei erlauben, aber nicht mit mir. Seine Chloroformflasche hatte nicht ausgereicht, mich in ein besseres Jenseits zu befördern, in dem es keine staatswichtigen Dokumente mehr gibt! Ich fuhr sofort in die Strada Orfeo. Er saß, als ich eintrat, am Tisch, mit dem Rücken zur Tür, und schrieb einen ausführlichen Brief nach Dublin an seine Auftraggeber, für die er das Dokument besorgen soll. Ich konnte ihm den freundschaftlichen Schlag auf den Kopf zurückgeben, den ich auch von ihm empfangen hatte. Seine Schädelwände sind aber anscheinend präpariert gegen solche Liebkosungen. Es kam zu einem Kampf zwischen uns und der Zufall kam mir zu Hilfe. Er fiel so unglücklich, daß er sich den Kopf

ihm abgenommen. Er trug es im Futter der Weste eingenäht!»

Yvette lehnte noch immer am Tisch, ein wenig bleich, aber doch gefaßt.

«Ich hatte nichts anderes erwartet von Billie Deavens», sagte sie leise, «ich rechnete nur noch auf Sie! — Ich wußte, daß Sie kommen würden!» Sie schwieg und sah zum Fenster hinüber. In ihren Augen standen Tränen. «Und nun? — Was wird nun? — Das Dokument haben Sie!»

Mc Malean nagte an der Unterlippe. Dann bohrte sich sein Blick in das Gesicht der roten Mariola, die noch immer neben der Tür stand und alles mitangehört hatte. «Sie sind sicher schon bezahlt worden von jenem Herrn, der diese Dame in Ihr Haus gebracht hat, nicht wahr? — Billie Deavens hat sich nicht lumpen lassen und Sie werden sich auf das gefährliche Geschäft nicht eingelassen haben ohne vorherige Bezahlung! Wenn Ihnen nun daran gelegen ist, sich aus der Affäre zu ziehen, dann zeigen Sie dieser Dame auf dem schnellsten Wege eine Tür, durch die sie ungesehen das Haus verlassen kann. Kümmern Sie sich nicht mehr um Ihren Auftrag und um das, was Ihnen Kapitän Nikola gesagt hat! Hat das Haus einen Ausgang über den Hof?»

«Nein!»

«Gibt es einen solchen nach dem Nachbarhaus?»

«Nein!»

«Gut!» Er wandte sich wieder Yvette zu. «Dann müssen Sie eben sehen, Madame, noch durch den Eingang, der nach dem Kai führt, rechtzeitig zu entwischen. Sorgen Sie sich nicht um mich! Das ist alles, was ich jetzt noch für Sie tun kann!»

Auf der Straße wurde es plötzlich laut. Er lauschte hinaus.

Irgendwo gellte eine Autohupe auf.

Yvette de Gert wandte sich um und öffnete ihren Stadtkoffer. Sie nahm ein dickes, gelbes Kuvert, wog es in der Hand, und zerriß es dann in schnellem Entschluß. Leere weiße Blätter flatterten zu Boden.

«Das war Billies Rache an mir, weil ich nicht ehrliches Spiel getrieben hatte!» sagte sie verächtlich.

«Billie hat von mir nichts gewußt bis zu dieser Nacht, da er mich niederschlug!» erwiderte Mc Malean.

«Das nicht! — Das allein ist es nicht!» sagte Yvette ganz ruhig. «Es war etwas anderes zwischen uns. Ich hatte den Grafen von Bore-Hall verliebt zu machen und ihm bei einem zärtlichen Zusammensein den Schlüssel zur Kasette aus der Tasche zu nehmen. So lautete mein Auftrag. Ich hatte bereits den Schlüssel in meinen Händen. Alles war gut vorbereitet. Es gelang an jenem Abend, als der Graf bei mir im «Continental-Hotel» war. Als die Bombe explodierte und auf dem Korridor der Schuß fiel, bat ich ihn, hinauszugehen und nachzusehen. Er tat es. Ich hatte Zeit genügend, einen Wachsabdruck anzufertigen. Ich trat sofort ans Fenster und öffnete es. Unten stand Harly und wartete. — Konnte ich aber dafür, daß ich den Grafen von Bore-Hall längst aufrichtig liebte? Ein Zurück gab es für mich nicht mehr. Was sollte ich tun? Ich konnte nicht zur Verräterin an meiner Liebe werden und habe mit dem Nagel meines Daumens den Wachsabdruck des kleinen Schlüssels geändert. Nie wäre es möglich gewesen, mit einem Schlüssel, der nach dem Abdruck angefertigt wäre, die Kasette zu öffnen. Wie dann der Diebstahl dennoch — —»

«Hallo!»

An die Haustür wurde geklopft. Stimmen sprachen durcheinander.

## UNSER NEUER ROMAN

In nächster Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Kriminalromans

**Das venezianische Zimmer** von Richard Aylb. Wir unsern Lesern einen ganz besonderen Gewinn zu bereiten, handelt es sich doch um ein Werk, das weit über dem Niveau der gewöhnlichen Kriminalgeschichten steht. Um das Interesse und die Spannung noch zu erhöhen, haben wir die Veröffentlichung

**mit einem Preisrätsel verbunden.** Gleich im Anfang des Romans gehen und dem Fortgang der Ereignisse der Täter zu ermitteln. Für die richtige Lösung werden namhafte Preise ausgesetzt.

aufschlug und liegen blieb. Ich nahm von den Dingen, die ich bei ihm fand und die Interesse für mich haben. Aus dem Brief nach Dublin erfuhr ich Ihren augenblicklichen Aufenthaltsort. Ich hatte keine Zeit, mich lange aufzuhalten. Durch den Lärm, der bei unserem Zweikampf gemacht wurde, war das Zimmermädchen aufmerksam geworden. Ich hörte sie rufen und die Treppe hinaufsteigen.

Billie Deavens hat übrigens auch einen Brief nach Stockholm geschrieben. Ich habe ihn auf dem Tisch liegen lassen, weil er für mich unwichtig war. Er schrieb, daß er sich Ihrer entledigt hätte und daß Sie heute nacht noch nach Konstantinopel zu einer Madame Estrelle gebracht würden, wo Sie ein Vierteljahr lang Zeit bekommen sollten, abgeschlossen von der Welt über Ihre Liebe zu dem Grafen von Bore-Hall nachzudenken. Für besonders genial hielt er die Idee, Ihnen ein Kuvert mit einem einfachen Siegel in die Hand zu drücken, um Sie im Glauben zu halten, daß es sich um das Dokument handle. Das richtige Dokument hatte Billie Deavens immer bei sich behalten, wie ich richtig vermutete. Ich habe es



**ROHRMOBEL**  
zum Raume passend, gerüstet mit wasserfestem Lieberzug, zu Fabrikpreisen  
Rohr-Industrie Rheinfelden  
Katalog L 2

# Wiskemann

Das Haus für Geschenke  
Zürich, Paradeplatz u. Sihlporte

Zur richtigen Zahnpflege



die gute Zahnpasta

OFFERT ATAR-GENÈVE



## STOSS-SICHER!

Die grösste Rette...

Ist nicht stärker als ihr schwächstes Glied. Der schwächste Teil einer Uhr aber ist deren Unruhachse! Wenn die Ihrige fällt oder einen Stoss erleidet, ist 3 gegen 1 zu wetten, dass die Unruhachse kaputt ist. Das beste Werk steht dann still und muss repariert werden.

Die **Helvetia stossicher** ist dagegen gefeit, weil ihre Unruhachse in ein dehnbares, elastisches Lager gebettet ist, das — einem Luftreifen gleich — jeden Stoss auffängt.

Tragen Sie eine stossichere Helvetia Armuhr! **Ungeniert werden Sie sich bewegen können:** sie hält jede Erschütterung, die Ihre Tätigkeit bedingt, aus — ohne je an Präzision einzubüssen. Sehen Sie auch, wie form schön sie ist, die

in Nickel-chrome, Silber 800, Gold 14 und 18 K bei Ihrem Uhrmacher erhältlich.



**Stossfänger-Uhrwerke.**

**Das Mikroskop**  
zeigt Ihnen deutlich die Wirkung des Klingenschärfers

### ALLEGRO

Herr K. N. in Sp. schreibt uns wie folgt: „Seit mehr als 1 1/2 Jahren schärft der Allegro mir die gleiche Klinge derart ausgezeichnet, daß ich mich jedesmal über die Vorzüglichkeit des Apparates freue.“ Eleganter, kleiner Präzisionsapparat, mit Spezialschleifstein und Abziehleder,



Klinge nach dem Rasieren dann auf d. Allegro geschliffen

Vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—, in Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften.

**IDEALES GESCHENK**  
Prospekt gratis durch  
Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luzern)



## FIRM Ice Cream

erfrischend  
nahrhaft  
u. gesund

Verbandsmolkerei Zürich

# HELVETIA

DIE STOSSICHERE ARMUHR

**HOTEL Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
ZÜRICH  
Restaurant

Hochalpine  
**Koch- und Haushaltsschule „Villa Salet“ St. Moritz**  
Alle Zimmer mit fließendem Wasser, Sommer-, Winter- und Jahreskurse: Musik, Sprachen, Sport.  
Prospekte durch  
Frau H. Gut-Tobler und Dr. med. P. Gut.

**100 Abbildungen**  
enthält meine preisliste no. 22 über alle sanitären hilfsmittel für hygiene und körperpflege, bekanni für große auswahl und frische ware. sanitäts- und gummwarengeschäft P. Hübscher Zürich 1, Währe 17 (Wetnplatz)

**VORHÄNGE**  
20% billiger  
Garnituren, Vitrages, Brise-Bise Reps, Voile, dunt bedruckt, Leinen Große Auswahl  
Mascher Musterversand  
**H. METTLER & CO., HERISAU 10**

*Wir liquidieren (ant. wahl. Paradedressen)*

«Verflucht! — Zu spät!» Mc Malean sprang auf den Flur und sah nach, ob die Tür fest verschlossen war. «Wir können nicht mehr hinaus!»

Er lief in das andere Zimmer hinüber und sah zum Fenster. Auf dem Tisch lag noch die Mappe, die die Papiere enthielt.

Eine Uniform tauchte auf.

Er zog sich auf den Flur zurück. Seine Hand griff nach dem Revolver.

Die rote Mariola stand neben der Haustür. Sie zitterte am ganzen Körper.

Die Autohupe schrillte wieder auf. Einmal — zweimal.

«Wir sind umzingelt!» stieß Mc Malean hervor. «Billie wird uns verraten haben!»

Auf dem Kai wurde eine grölende und fluchende Stimme hörbar.

«Ah!» Die rote Mariola schrie auf. «Sie bringen Nikola!»

Mc Malean sah auf den Kai hinaus. Vier Polizisten brachten von der andern Seite einen riesigen Koloß angeschleppt, der anscheinend betrunken war. Nebener lief ein Schiffsjunge mit schlenkernden Armen.

«Aufmachen! — Hier ist die Polizei!»

Fäuste donnerten gegen die Tür.

Dichte Menschenhaufen hatten sich in wenigen Augenblicken angesammelt.

Drüben, im andern Zimmer, klirrte eine Scheibe.

Die rote Mariola war auf die Knie gesunken.

Im gleichen Augenblicke krachte im Nebenzimmer ein Schuß.

Mc Malean wollte hinüberspringen, aber die Tür war plötzlich zugeschlagen. Er hatte keine Zeit mehr.

Von draußen klang das Brüllen des betrunkenen Kapitäns herein, der sich wie ein Verzweifelter wehrte und um sich schlug, so daß die Beamten Mühe hatten, ihn zu halten.

# Zürcher Illustrierte



**immer größer**

wird der Leserkreis der „Zürcher Illustrierten“. In 3 Monaten 11,000 Auf-lagenzuwachs! Mitte Dez. 1929 60,000 Exempl. Mitte März 1930 71,000 Exempl.

Notariell beglaubigt, ohne Probenummern u. ohne Makulaturen

Jetzt klirrte die Fensterscheibe im anderen Zimmer.

Da richtete Mc Malean den Revolver auf die Tür und feuerte.

Er schoß blindlings. Einmal — zweimal — dreimal.

Dann fiel vom Kai her der erste Schuß.

Mc Malean warf im selben Augenblick die Arme in die Luft, drehte sich einmal um sich selbst und fiel der Länge nach auf die Steinfliesen.

Irgendein Wort röchelte er noch. Die rote Mariola verstand es nicht. Sie wimmerte.

Die Haustür gab den Stößen nach. Das Holz war morsch und splitterte.

«Hände hoch!»

Die rote Mariola wimmerte noch weiter. Man ließ sie zufrieden. An ihr vorbei stürzten Polizeibeamte ins Haus, warfen sich auf den am Boden liegenden Mc Malean und drehten ihn herum.

Gewalt war nicht mehr notwendig.

Mc Malean war tot. Der erste und einzige Schuß, der draußen abgefeuert worden war, hatte ihn direkt in die Stirn getroffen. Das schwarze, in der Mitte gescheitelte Haar klebte an der kleinen Wunde.

Die Tür zum Zimmer ging auf. Polizisten erschienen, den Revolver im Anschlag.

Sie traten zur Seite und machten dem Direktor Bolescu Platz, der nach seinen Beamten durch das Fenster eingestiegen war.

Im Türrahmen des Hauses wurde Neil Crossy sichtbar.

Direktor Bolescu nickte ihm zu. «Es ist Madame Yvette de Gert, die nebenan im Zimmer liegt. Ich habe es aus ihren Papieren gesehen. Sie hat freiwillig ein Ende gemacht und sich eine Kugel in die Schläfe gejagt!»

Neil Crossy nickte und trat ins Zimmer.

Zwei Beamte packten die kraftlose rote Mariola und nahmen sie in die Mitte. Vor dem Hause fuhr der Polizeiwagen vor.

Kapitän Nikola Nischtschinsky saß bereits gefesselt auf dem Rücksitz.

Die rote Mariola schrie hysterisch auf, als sie ihn sah.

Er antwortete nicht. Man hatte ihm einen Knebel in den Mund gesteckt.



**LUX TOILET SOAP**  
erobert sich schnell die ganze Schweiz

„Einfach unwiderstehlich



ist diese entzückende neue Seife!“

Erst vor einem Jahr wurde das erste Stück verkauft — und jetzt ist sie schon auf dem besten Wege, die populärste Seife der Schweiz zu werden. Kein Wunder! Es liegt etwas Unwiderstehliches auf jenen zarten, weissen Stücken mit dem delikaten Parfüm — Und dann kosten sie noch so wenig!

Vergessen Sie ja nicht — Lux Toilet Soap kostet nur 70 Cts. das Stück, und doch bietet sie Ihnen alle die Vorzüge einer dreimal so teuren Luxusseife!

ERZEUGNIS DER FABRIKANTEN VON LUX

LTS 26 — 098, S. G.



### Mit Esso im Tank . . .

steigt das Auto über die steilen Alpenpässe mit einer Leichtigkeit und Rasse, die Sie vielleicht von Fahrten durch das Flachland kennen. Füllen Sie den leeren Tank des Autos mit Esso und vergleichen Sie dann die Leistung Ihres Wagens mit dem, was Ihr Wagen früher leisten konnte.

• Tanken Sie Esso bei den silbernen Pumpen, oder aus der geeichten 10-Literkanne •

S30-1007

STANDARD MOTOR OIL • *Esso* • STANDARD BENZIN



*Büsi-Mütze*  
FABRIKANTEN FÜRST & CIE WÄDENSWIL

**WEBERS**  
EXTRA-FEINE

LIGA  
**HAVANA**  
CORONA

ETUI ZU  
5 STÜCK  
PR. 1.20

**FÜR RAUCHER EINER FEINEN LEICHTEN CIGARRE**



### Nur diese Packung



mit BAYER-Kreuz und Reglementations-Vignette gibt Ihnen Gewähr für die Echtheit der Aspirin-Tabletten.

**ASPIRIN** einzig in der Welt

Preis für die Glasröhre Frs. 2.— Nur in Apotheken.



### Reinigender Schaum

KOLYNOS macht Ihre Zähne weiss, reinigt und schützt sie. Der üppige, kräftigende Schaum entfernt Zahnbelag, spült zersetzte Speisereste weg und vernichtet gleichzeitig die gefährlichen Mundbakterien, die Zahnverfall herbeiführen.

Versuchen Sie Koly nos— sein reiner, kühler Geschmack ist herrlich erfrischend. Etwa 1 cm auf trockener Bürste genügt.

Eine Doppeltube ist ökonomischer  
Generalvertretung für die Schweiz:  
Doetsch, Grether & Cie. A. G., BASEL

**KOLYNOS**  
ZAHNPASTA

610A

**Gütermanns**  
Nähseiden

«Ist die 'Tirgoviste' besetzt?» fragte Direktor Bolescu einen Kommissar.

«Jawohl!»

«Hat jemand Widerstand geleistet?»

«Außer dem Kapitän keiner!»

«Das Schiff wird gesperrt. Sechs Mann bleiben an Bord!»

Der Kommissar ging.

Bolescu sah Neil Crossy an, der sich über den kleinen Stadtkoffer gebeugt hatte.

Endlich richtete Neil Crossy sich auf und hielt einen Brief hoch, den er gefunden hatte.

«Kehren wir zur Präfektur zurück!» sagte er aufatmend. «Das Rätsel ist gelöst!»

Aus dem gegenüberliegenden Zimmer kam ein Beamter und brachte die schwarze Aktentasche. Neil Crossy nahm sie in Empfang. Schweigend öffnete er sie und reichte dem Direktor Bolescu die verschiedenen Dokumente.

XXVIII.

Finale!

«Billie Deavens — wenn ich Sie so nennen soll! — erleichtern Sie uns die Arbeit!» sagte Neil Crossy ruhig. «Sie sehen, daß alle geständig sind. Sie haben eben gehört, was die rote Mariola und der Kapitän Nikola Nischtschinsky zu Protokoll gegeben haben!»

Der Spion hob langsam den Kopf und sah sich im Kreise um. Langsam wanderte sein Blick zu den beiden hinüber, blieb dann auf einem Gestell haften, auf dem unter einem weißen Laken sich die Umrisse eines Mannes abzeichneten. Auf dem Tisch vor ihm

Rechts nebenstehend:

*Jovita Fuentes*

eine gebürtige Philippinerin, wird im Rahmen der demnächst im Zürcher Stadttheater stattfindenden IX. Stagione d'Opera Italiana die Madame Butterfly darstellen.



Links nebenstehend:

COMM.

*Mariano Stabile*

der erste Bariton der Mailänder Scala, singt im 'Barbier' die Partie des Figaro

agen Briefe, lose Notizzettel, die Dokumente, eine Perticke mit rötlichen Borstenhaaren, Waffen und diejenigen Dinge, die sein Eigentum gewesen waren.

Er atmete schwer. «Gut! — Ich will Ihnen sagen, was Sie wissen wollen! — Fragen Sie!»

Neil Crossy nickte befriedigt.

«Hören Sie gut zu! Sie haben im Auftrag des Spionagedienstes «Marquis» gearbeitet, der seinen Sitz in Dublin hat. Man erteilte Ihnen vor einiger Zeit den Auftrag, sich nach Stockholm zu begeben, um dort weitere Befehle in Empfang zu nehmen. In Stockholm trafen Sie mit Madame Yvette de Gert zusammen. Ihr Befehl, den Sie ausführen sollten, lautete: Sich in den Besitz der Dokumente zu setzen, die ein Eilkurier im Flugzeug nach Bukarest zu bringen hatte. Ihnen wurde als Hilfsperson Harly Geinsworth zugeteilt. Mit ihm gemeinsam bestiegen Sie das Flugzeug R 1378, während Madame Yvette de Gert bereits eine Woche oder auch zwei Wochen zuvor mit der Eisenbahn abgereist war. Madame Yvette de Gert hatte den Auftrag erhalten, den Grafen von Bore-Hall verlobt zu machen. Es ist ihr restlos gelungen. Als Sie gleichzeitig mit dem Eilkurier in Bukarest eintrafen, der, um kein Aufsehen zu erregen, ein Passagierflugzeug benutzte, fanden Sie alles vorbereitet. Wissen Sie, woher die Unterlagen stammten, auf Grund dessen Sie davon orientiert waren, daß die Dokumente vier bis fünf Tage in Bukarest bleiben sollten?»

Der Spion schwieg.

«Ich will es Ihnen sagen! Sie stammten von einer Sekretärin des Auswärtigen Amtes, die inzwischen

<p>BAHNHOFSTRASSE 94</p> <p>STOPPUHR FR. 32.-</p>	<p>BAHNHOFSTRASSE 94 BEIM BAHNHOFPLATZ</p> <p>PORTEFEUILLE-UHR M. FANTASIE-ZIFFERBLATT VON 90.-AN</p>	<p>BAHNHOFSTRASSE 94</p> <p>SPORTUHR, SILBER 170.-</p>
---	---	--

ORIGINAL **SCHIESSERS KNÜPFTRIKOT**  
 Pat. 84760

Die beste poröse Unter-  
 kleidung, weil sie sich  
 nicht verdreht, haltbar  
 und elegant ist.

Nur Originalware  
 trägt diese  
 Schutzmarke.

Echt ägyptisch  
 Mako,  
 zweifädig.

Original Schiessers  
 Knüpftrikot

in gut sortierten Spezialgeschäften  
 erhältlich

Alleiniger Fabrikant  
**J. SCHIESSER A.-G.  
 RADOLZZELL**

Hygienisch das einzig Richtige.

Zum Tee, wie zu Früchten nur  
 die wenig süßen und leicht  
 verdaulichen

**Schnebli**  
**Petit-Beurre**

Verlangen Sie ausdrücklich  
 Schnebli Petit-Beurre,  
 dann sind Sie gut bedient

Der feine  
**Stumpfen**

orange  
 Fr. 1

**OLYMPIA  
 HABANA**

des  
**Kenners!**

Beinwil/See

**TAXAMETER SELNAU 77.77**

Einheitlicher Groß-Wagenpark

**G. WINTERHALDER, ZÜRICH**

gleichfalls verhaftet worden ist. Die Dame heißt Karin Kaalund!»

Neil Crossy wartete eine Weile, ehe er fortfuhr. «Karin Kaalund ist seit zwei Jahren im Auswärtigen Amt angestellt und wohnt allen Sitzungen bei. Dadurch war sie von sämtlichen Angelegenheiten orientiert und konnte die Nachrichten sofort an die entsprechenden Stellen weiterleiten. Von ihr hat der Spionagedienst «Marquis» regelmäßig seine Informationen bezogen. Man ist auf Karin Kaalund aufmerksam geworden durch die großen Geldausgaben und den übermäßigen Aufwand an Toiletten, die sie aus ihren Einkünften als Sekretärin nicht allein bestreiten konnte. Ein Buch, das man bei ihr gefunden hat, gab Aufschluß über alle Nebeneinnahmen, die sie aus zweifelhaften Quellen bezog. In diesem Notizbuch hat man auch die Aufstellung gefunden: «Lieferung von Gaskampfmitteln für den Osten, Vertrag mit Schweden durch England — Ferry S. — 500 Kronen!» Wer diese mit «Ferry» bezeichnete Person ist, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen. Ferry, der Leiter des Spionagedienstes «Marquis», ist bereits verhaftet und teilgeständig. — Stimmen meine Angaben bis hierher?»

Ein schwaches Nicken des Kopfes.

«Gut, gehen wir weiter! — Es ist in großen Zügen alles klaggestellt. Sagen Sie uns die Nebensächlichkeiten, die sich nun in Bukarest ereigneten. Sie bekamen von der Madame Yvette der Gert einen Wachsabdruck des Schlüssels zur Kassette ausgehändigt, nicht wahr, fertigten den Schlüssel noch am gleichen Abend an und unternahmen den ersten Einbruch. Er mißlang. Warum?»

«Wir wurden überrascht durch den Portier. Ich hatte das Dokument bereits in den Händen, verbarg es aber aus Vorsicht im Bücherschrank, der in der Portierloge stand!»

«Gut, und wie verhielt sich die Sache mit dem Sekretär Larsen, der sich erschossen hat?»

«Er hatte den Schlüssel wirklich verloren. Wir

fanden ihn im Zimmer neben dem Schreibtisch des Botschafters auf dem Teppich.

Sie nahmen ihn an sich!»

«Wir mußten ihn nehmen, da der von uns angefertigte nicht paßte! Ich habe nachträglich festgestellt, daß der Wachsabdruck, den ich bekommen hatte, absichtlich mit dem Figernagel ruiniert war. Der Schlüssel konnte nicht passen!»

«Wie kam das?»

«Fragen Sie Madame Yvette.

Neil Crossy schwieg eine Weile. Dann sagte er leise: «Also aus diesem Grunde wollten Sie Rache nehmen an ihr und haben Sie nach Konstantinopel bringen lassen wollen?»

«Ja! — Und ich würde es heute noch tun, wenn ich die Gelegenheit dazu hätte!»

«Sie werden die Gelegenheit nicht mehr bekommen! Madame Yvette de Gert ist tot!»

Der Spion riß die Augen auf, dann glitt ein brutales Lächeln über sein Gesicht. Er lehnte sich tief aufatmend zurück.

«Nun warteten Sie in Bukarest die günstige Gelegenheit ab, die Dokumente aus der Portierloge zu holen. Mit Madame Yvette de Gert hatten Sie Schwierigkeiten. Sie befürchteten einen Verrat von ihrer Seite. Waren Sie von meinem Eintreffen unterrichtet?»

«Ja! — Mein Freund Harly hatte sich dem Redakteur Palle Mal auf die Fersen gehetzt, der uns beobachtete. Wie er auf unsere Spur gekommen ist, weiß ich nicht!»

«Ich werde es Ihnen sagen! — Palle Mal liegt dort!» Neil Crossy wies auf die Bahre. «Palle Mal ist kein anderer, als einer der bekanntesten und gefürchtetsten Spione gewesen namens Eduard Raleigh, oder wie er genannt wurde: Eduard der Sechste!»

Der Mann fuhr hoch. Sein Atem ging schwer. Ein Zittern überlief seinen Körper. Kalter Schweiß trat ihm auf die Stirn.

«Eduard Raleigh!» sagte er nach einer Weile. «Ich wußte es seit dieser Nacht, als ich ihn im Dunkeln niederschlug. Ich schleifte ihn in sein Zimmer und erschrak, als ich ihm dort ins Gesicht sah. Darum habe ich ihm auch nichts weiter getan, als ihn nur gefesselt. Ich wollte ihn unschädlich machen. Ich wußte ja nicht, daß die Polizei bereits in Konstanz war. Ich wollte ihn verraten, um ihn auszuspüren gegen mich. Er wollte nichts anderes, als die Dokumente haben, um sie an seinen Auftraggeber auszuliefern. Ich mußte ihm aber zuvorkommen!»

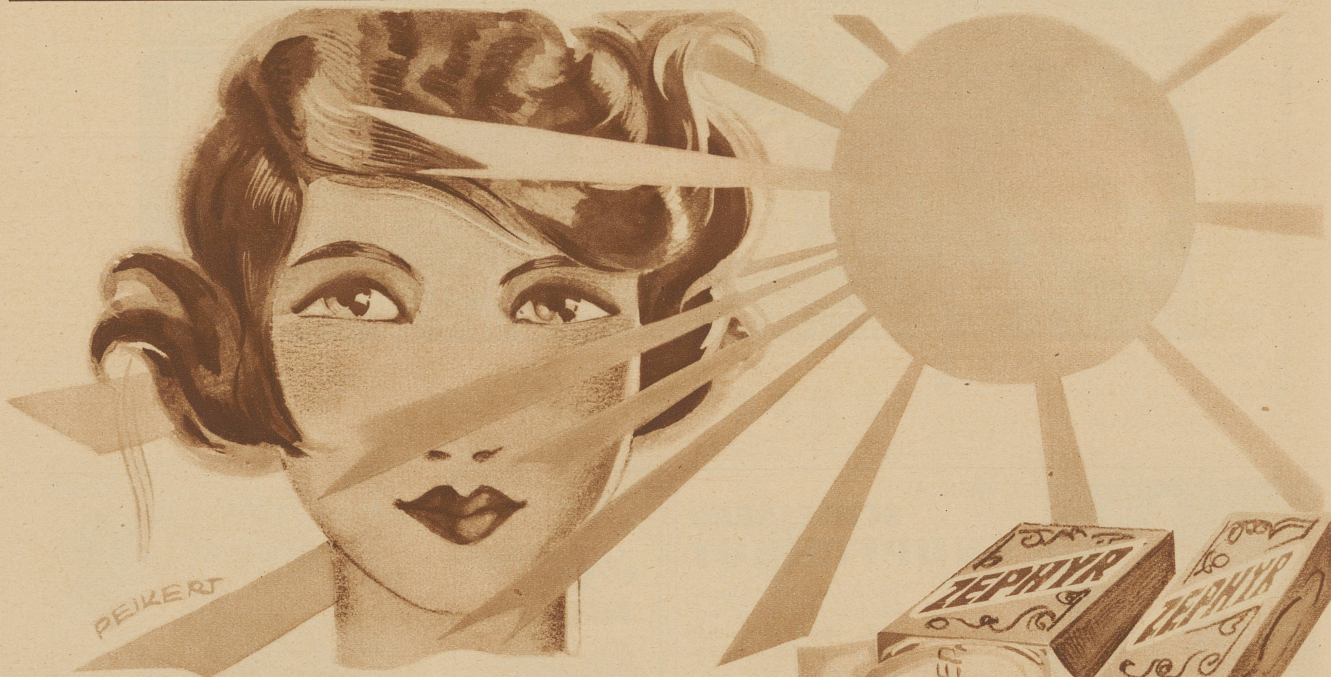
«Darum also schlugen Sie ihn nieder und telefonierten die Polizei an?»

«Ja!»

Eine Pause entstand. Dann fuhr Billie Deavens fort: «Also Palle Mal war Eduard Raleigh! — Nun ist mir alles klar, was sich drüben in Bukarest ereignete. Als ich Eduard Raleigh erkannte, nahm ich an, daß Madame Yvette de Gert zu ihm übergegangen sei und beschloß nun erst recht, ihr einen Denktzettel zu geben! — Sie hat es vielleicht gar nicht einmal gewußt?»

«Doch hat sie es gewußt! Sie hat einen Brief in jenem Hause am Kai Nummer 13 an den Botschafter geschrieben, in dem sie auch von Eduard Raleigh sprach. Sie hat das getan, um ein paar Zeilen zu hinterlassen, falls ihr ein Unfall zustieß! Sie hat ihn auf der Fahrt im Auto nach Ciulnita erkannt in einem Augenblick, als der Wind seine Lederkappe hochriß. Sie hat es ihm aber nicht gesagt. Es war für sie schon zu spät. Sie stand zwischen zwei Feuern, — zwischen Ihnen und diesem Mister Raleigh. Zurück zum Grafen von Borc-Hall konnte sie nicht mehr!»

Billie Deavens richtete sich langsam auf. «Fragen Sie, was Sie noch wissen wollen. Ich werde Ihnen Auskunft geben! — Das Spiel ist aus! — Haben Sie Harly auch gefunden?»



## Grelle Sonne schadet dem Teint!

Bevor Sie ihren zarten Teint der austrocknenden Wirkung greller Sonnenstrahlen aussetzen, sollten Sie ihn mit etwas Zephyr-Crème schützen. Eine dünne Schicht dieser herrlichen Crème bewährt die Haut vor dem Austrocknen und Rissigwerden. Die rationelle Teintpflege wird vorteilhaft unterstützt durch regelmäßige u. ausgiebige Waschungen mit dem milden Schaum der Zephyr-Seife.

Zephyr-Toiletteseife Fr. 1.—  
Zephyr-Toilettecrème „ 1.50

FRIEDRICH STEINFELS, ZÜRICH

# ZEPHYR

**PARIS** 36, Rue de l'Échiquier  
liegt im Zentrum, 100 M.  
v. d. Grands Boulevards

Gd. Hotel du Pavillon

80 Badezimmer · 200 Zimmer mit  
Grösstem Komfort von franz. Fr. 35 an ·  
Treffpunkt der guten Schweizer Kreise



«Er sitzt in Bukarest hinter Gittern!»

«Auch Harly!» Billie Deavens ließ den Kopf sinken.

«In Bukarest ist ein junger Mensch gefaßt worden, als er ein Telegramm an Sie nach Konstanz aufgab, in dem angekündigt wurde, daß wir im Flugzeug kämen. — Wer ist dieser junge Mann?»

«Ich weiß es nicht! Harly wird ihn nur genommen haben, um die Depesche aufzugeben!»

«Das Telegramm trug als Unterschrift und Absender den Namen: Palle Mal!»

«Das war zwischen Harly und mir so ausgemacht!»

«Wir haben bei Ihnen einen kleinen photographischen Apparat gefunden. Wem gehört der?»

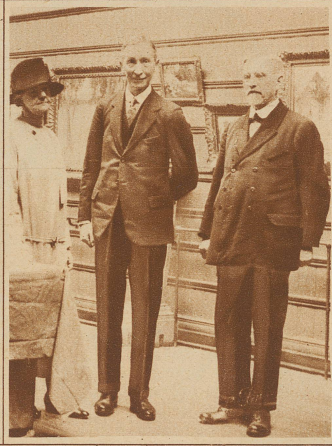
«Eduard Raleigh! Ich nahm ihn heute nacht mit, als ich ihn gebunden hatte!»

Neil Crossy nickte. «Wir haben bei ihm nämlich zwei kleine Photographien gefunden. Die eine zeigt Ihren Freund Harly, wie ich annehme, anscheinend auf dem Flugplatz aufgenommen, und die andere zeigt Ihr Bild!»

Billie Deavens, der Spion, hob müde den Kopf.



Das vom Gouverneur Irlands erworbene Bild «Sommer-Ende» an der Straße Bülach-Nußbaumen



Kunstmaler Hans Iten (rechts) in seiner Ausstellung in Dublin. Neben ihm der irische General-Gouverneur. Links die irische Bildhauerin S. R. Praeger

### Erfolg eines Schweizer Künstlers im Ausland.

Der in Bülach aufgewachsene, seit 30 Jahren in Belfast ansässige Kunstmaler Hans Iten hatte kürzlich mit einer Ausstellung in Dublin großen künstlerischen Erfolg. So erwarb u. a. der General-Gouverneur des Freistaates Irland eine Sommerlandschaft aus der Umgebung Bülachs und ließ sie der Kollektion im Residenzgebäude in Dublin einverleiben. Zwei weitere Bilder wurden für die Ausstellung irischer Kunst in Brüssel reserviert.

Er machte plötzlich einen alten und verfallenen Eindruck. Der Arzt gab Neil Crossy einen stummen Wink. «Und wie ist Eduard Raleigh auf unsere Spur gekommen? — Er war bereits drei Monate in Bukarest als der Redakteur Palle Mal in einer Zeitung tätig?»

Neil Crossy nickte. «Ich kann es Ihnen sagen. Aufschluß gibt uns darüber die ausgezeichnete

Buchführung von Karin Kaalund. Die vorzügliche und treue Sekretärin hat das gestohlene und durchgepauste Material nämlich nicht nur an den Spionagedienst «Marquis» verkauft, sondern auch an Palle Mal alias Eduard Raleigh und seinen Freund Dalgmar, der inzwischen gleichfalls in London verhaftet worden ist. Die Verhandlungen über die Staatsgeschäfte, die in jenem Dokument zusammengefaßt sind, laufen bereits über ein Vierteljahr. Es wurde gleich zu Beginn der geheimen Sitzungen, die zwischen den drei Ländern abgehalten worden sind, festgelegt, daß die Dokumente zunächst durch die schwedische Botschaft bis nach Bukarest gebracht werden sollten. Während Dalgmar in London blieb und den Polizeirapport überwachte, um seinem Freunde rechtzeitig Mitteilung zukommen zu lassen, hat Eduard Raleigh sich bereits vor einem Vierteljahr hierherbegeben und die Stellung als Reporter angenommen. Es war ihm dadurch ein Leichtes, sich zu jeder Zeit bei der Polizei einzufinden und Beobachtungen anzustellen. Er konnte sich in-



Viel, recht viel soll sie wert sein, denn nach dem Stand Ihrer Wohnung werden auch Sie und Ihre Familie beurteilt. Nicht schöne Möbel allein lassen sorgfältige Pflege erkennen, vor allem ist Hygiene notwendig, Hygiene, für das Wohlergehen der Familie. An der rechten Wahl technischer Errungenschaften für den Haushalt erkennt man die fortschrittliche, erfahrene Hausfrau. Niemals würde sie Warmwasserboiler, Gasherd, Bad oder das elektrische Licht entbehren — — —

Diese wichtigen Schützer äusserer Hygiene sind heute selbstverständliche Notwendigkeit.

Wie aber steht es mit der inneren Hygiene? Es ist doch mindestens ebenso wichtig, für die Gesundheit und die Frischerhaltung der Lebensmittel zu sorgen, um gefährliche Bakterien von Ihren Lieben fern zu halten. Das ist aber nur möglich, mit dem Kühlschrank.

„KELVINATOR“ ist die älteste Spezialfabrik und baut elektrische Kühlschränke, die Ihrer Wohnung hohen Wert verleihen und letzten Komfort geben. „KELVINATOR“ hat 16-jährige Erfahrung und kann elektrische Kühlschränke und Anlagen in jeder beliebigen Grösse liefern. Ueber 20 verschiedene Modelle. Keine Bedienung. — Kein Wasseranschluss.



**Kelvinator AG Zürich**  
der kühle Keller in  der Küche  
URANIASTRASSE 16 TELEPHON SELNAU 1075



## „Film“

der Belag, der den Zähnen ihren Glanz nimmt und sich durch gewöhnliches Bürsten nicht entfernen läßt

Ein Mittel, das ihn beseitigt und ihnen ihren Glanz wiedergibt

Wenn Sie die Zunge über Ihre Zähne gleiten lassen, werden Sie fühlen, daß sie mit einem Film oder Belag bedeckt sind. Von Speisen, Tabak usw. herrührende Substanzen geben ihm ein fleckiges Aussehen; er verhärtet zu Zahnstein, und die Vorbedingung zu Zahnfäule ist gegeben. Durch bloßes Bürsten läßt sich der Film nicht wegbringen — wohl aber durch die neue Zahnpasta Pepsodent — das Ergebnis moderner wissenschaftlicher Forschung. Versuchen Sie Pepsodent; schon nach 10 Tagen werden Ihre Zähne den hellen Glanz — ihre natürliche Eigenschaft — wieder erhalten. **Machen Sie die Probe und verlangen Sie sogleich eine Gratis-10-Tage-Tube von Abt. 3050A/40 O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Stampfenbachstr. 75, Zürich. — Schreiben Sie noch heute.**

GESETZLICH  
**Pepsodent**  
GESCHÜTZT

Die Spezialzahnpasta zum Entfernen von Film

Von ersten Zahnärzten in der ganzen Welt empfohlen

3050 A



Seit 30 Jahren führen wir **Herrenhüte**

Die ersten Marken:  
**P. & C. HABIG, WIEN**  
**VANZINA PAVIA**  
**LUCK & SONS LTD, LONDON**  
 sowie die guten Schweizer Fabrikate in mod. Farben. Stets sehr vorteilhaft.

**Jelmoli**  
 HAUS FÜR QUALITÄTWARE



# Schon 2 Tassen Kaffee

enthalten genügend Coffein, um bei vielen Menschen die lästigen und schädlichen Coffeinwirkungen auszulösen, die sich in schlechtem Schlaf, Nervenerregung, Herzklopfen, Hitze im Kopf, Hände zittern, Nierenreizung äussern können.

Dem Kaffeegenuss nur das Angenehme abzugewinnen, heisst coffeinfreien Kaffee Hag trinken. Sie haben dann immer zweifache Garantie: 1. für prima Qualität, und 2. für absolute Unschädlichkeit.

*Er ist vorzüglich!*




## CHALET-EIGENHEIME

nach eigenen oder gegebenen Plänen, in jeder Ausführung, baut die bekannte Spezialfirma

**E. Rikart, Chaletfabrik**  
 Tel. 84 **Belp** bei Bern

Erste Referenzen. Verlangen Sie bitte unverbindlich Offerte

VON DEUTSCHLAND MIT DIREKTEN ZÜGEN VIA BASEL



DURCH DEN LÖTSCHBERG-SIMPLON NACH

## STRESA REGINA PALACE

STRANDBAD · GOLF · TENNIS · PENSION VON LIRE 65 AN · B. BOSSI-WIRTH

HALT ALLER DIREKTEN ZÜGE VON UND NACH DER RIVIERA

**ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN**  
 ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU Fr. 2.50 UND Fr. 8.-

RAB



Der feine, empfehlenswerte Stumpfen

Preis Fr. 1.50

**EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWIL**



### Muttertag.

Ein Tag im Jahr soll der Mutter in Dankbarkeit gewidmet sein. - Nicht die Größe der Gabe, sondern der Geist verehrungsvoller Aufmerksamkeit wird einer Mutter rechte Freude bereiten. An einem solchen Tag wird "4711" mit ihrer frischen Kraft und anregenden Wirkung besonders willkommen sein.



**Echte Eau de Cologne**

Durch Qualität - die Weltmarke



**4711**  
 Blau-Gold-Etikette

mer als Reporter und Redakteur ausweisen. Er beobachtete den schwedischen Botschafter und argwöhnte sicherlich bereits die Spionage eines andern Landes, als er eines Tages Yvette auftauchen sah. Durch sie ist er dann auf Ihre Spur gekommen, und nun ließ er sie arbeiten, und blieb selbst im Hinterhalt nur auf der Lauer, um im rechten Augenblick zuzugreifen und Ihnen die Dokumente fortzunehmen!

«Eduard Raleigh — Palle Mal und Mc Malean!» sagte Billie Deavens sinnend.

Neil Crossy lächelte ein wenig. «Mc Malean ist ein Amerikaner, der im Continental-Hotel in Bukarest wohnt. Er hat einige Zimmer in der zweiten Etage inne. Es war sein Unglück, daß in seiner Abwesenheit der Reporter Palle Mal in sein Zimmer drang und seine Papiere an sich nahm. Er brauchte sie, um sich in dem Auto-Verleihgeschäft am Boulevard Independenței ausweisen zu können!

Billie Deavens Kopf fiel auf die Seite. Er schloß die Augen.

«Daß die Beamten in Bukarest Ihren Freund Harry Geinsworth zuerst irrtümlich für den Reporter Palle Mal hielten, kam dadurch, daß sich im Futter des Jacketts ein halbzerissener Paß befand, der den Namen Palle Mal trug. Sehr wahrscheinlich wird Ihr Gegner Eduard Raleigh Gelegenheit gefunden haben, sich diesen Scherz zu leisten!»

Der Arzt war an Billie Deavens, den Spion, herangetreten. Er griff nach seiner Hand und fühlte den Puls. Dann sah er Crossy an und machte ein bedenkliches Gesicht.

Neil Crossy verstand. Er richtete sich auf und holte tief Atem.

«Ich denke, es ist für heute genug!» sagte Direktor Bolescu.

Die beiden Herren verließen das Zimmer und gingen auf den Flur hinaus.

Die Beamten führten die rote Mariola und den Kapitän Nikola Nischtschinsky wieder in die Zellen hinterher.

«Sagen Sie,» begann Direktor Bolescu nach einer Weile, «wußten Sie schon einiges, als Sie nach Bukarest kamen, oder tappten Sie genau so im Dunkeln, wie wir selbst? Und hatten Sie eigentlich eine Ahnung, daß dieser Redakteur Palle Mal kein anderer war, als der Spion Eduard Raleigh?»

Neil Crossy lächelte und sah seinen rumänischen Kollegen an. «Ich wußte genau so wenig, wie Sie, als ich vor ein paar Tagen in Bukarest eintraf. Als ich aber den Namen eines Redakteurs Palle Mal zum erstenmal hörte, sandte ich sofort eine Depesche nach Scotland Yard. Entsinnen Sie sich?»

«Ja!»

«Nun, es gibt bei uns in England einen sehr bekannten Reporter und Schriftsteller, der diesen Namen trägt. Es ist mir nicht bekannt gewesen, ob es außer ihm noch einen zweiten Palle Mal gab. Da Sie mir aber keine genaue Auskunft über ihn geben konnten, so wollte ich in Erfahrung bringen, ob es sich hier wirklich um jenen bekannten Reporter und Redakteur handelte. Ich konnte mir nämlich nicht denken, daß ein Mann wie Palle Mal nach Bukarest gegangen war. Die Antwort lautete dann auch

richtig: Palle Mal ist nach wie vor in London, seit er von seiner Weltreise zurückgekommen ist! — Als ich das las, wußte ich, daß wir uns an Palle Mal zu halten hatten, um auf die Spur zu kommen. Was ich aber nicht wußte, war der Umstand, daß unter den drei Spionen, die verschiedenen Organisationen angehören, ein unsichtbarer Kampf ausgefochten wurde.»

«Ah!» Direktor Bolescu nickte. «Dann hat dieser falsche Palle Mal also auch mit gefälschten Papieren sich in die Redaktion der Bukarester Zeitung «Der junge Tag» geschmuggelt, und die Arbeiten des wirklichen Palle Mal als seine eigenen ausgegeben!»

Der Telephonist kam ihnen entgegen und reichte ihnen eine Meldung. Direktor Bolescu nahm sie in Empfang und las:

«Demissionsgesuch des schwedischen Botschafters, Sylvester Maria, Graf von Borc-Hall, soeben von Stockholm bestätigt — Graf von Borc-Hall tritt zurück!»

Die Herren schwiegen eine Weile.

«Das wird noch der schwerste Weg sein, — den letzten, unvollendeten Brief der Madame Yvette ihm zu überbringen, in dem sie ihm die Wahrheit schreibt und ihn um Verzeihung bittet. Ihr letzter Gedanke war: Sylvester Maria!»

Neil Crossy nickte.

«Daß wir Männer nie zu alt zur Liebe werden!» sagte er leise.

Ende.

Eine Portion Anregung und frische Gedanken gefällig?

Kola Dallmann macht wach und angeregt. Für geistig Regsame, Vielbeschäftigte, Sportsleute und kempferige Frauen ein Mittel zur Konzentration und Leistungssteigerung.

Wirkung in wenigen Minuten

**KOLA DALLMANN**

Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

**Togonal**

rasch und sicher wirkend bei **Rheuma / Gicht Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Löst die Harnsäure! Über 5000 Arzt-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken Fr. 1.60

Frühlings = Müdigkeit

Erschlaffung und Nervosität verlieren sich rasch durch das Stärkungsmittel

**Elchina**

Es kräftigt, belebt und verjüngt

Originalpack. 3.75, sehr vorzuziehen! Orig. Doppelpack. 6.55 i. d. Apotheken

**Solbad 3 Könige RHEINFELDEN**

Vorzügliche Heilerfolge bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Herz-, Nieren-, Blasen- und Leberleiden, Rekonvaleszenz. Pensionspreise von Fr. 9.— an. Fr. 11.50 bis 12.50 mit fließendem Wasser. Prospekt. A. Spiegelhalter.

**Venedig - Lido**

Zauber an der Adria

SONNE - KUNST - ERHOLUNG

17. moderne Kunstausstellung (Mai-Oktober). Große Konzerte auf dem Markusplatz. Venezianische Nachtfeste. Serenadenzauber. Am Lido: Elegantes Strandleben. Luna-Park. Dancing. Internat. Motorbootrennen und Tennisturniere. Golf.

120 Hotels und Pensionen in jeder Preislage. 30-50% Fahrmäßigungen. Direkte internat. Züge und internat. Luftverkehrslinien Auskünfte und Prospekte durch: Offiz. Auskunftsbüro der Stadt Venedig (Municipio), sowie durch alle internationalen Reisebüros.

**Absiehende Ohren**

sind häßlich. Sie verleihen dem Gesicht den Ausdruck der Einfalt und der Beschränktheit und reizen zum Spott. Sofort anliegend werden die Ohren mit meinem Ohrenformer „Rectodor“

ohne daß jemand die Behandlung wahrnimmt. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Bei Nichterfolg Geld zurück. Fr. 2.50. Versand diskret gegen Nachnahme od. Voreinsendung.

**Schröder - Schenke**

Zürich 14, Bahnhofstr. A. D. 93.

**Das Haarwasser**

Javal ist von außergewöhnlicher Güte. Sein Duft, seine erfrischende Kraft und der wohlthätige Einfluß, den es auf Haare und Kopfhornern ausübt, sind seine großen Vorzüge. Ich benütze es mit Vorliebe. A. O.

Javal, mit od. ohne Fett Fr. 3.75  
Javal, Doppelflasche Fr. 6.25  
Javal Shampoo . . . Fr. .-30

In allen Fachgeschäften.  
Javal-Vertrieb  
Gundeldingerstr. 97, Basel.

Pur oder mit Syphon

**Weisflog**

Der seit mehr denn 50 Jahren ärztlich empfohlene — gesunde — Magenbitter

**NEUILLY - PARIS**

Familienpension „Le Home“ 195, Av. de Neuilly. 10 Min. vom Zentrum. Mod. Komf. Gute Küche

Annoncenregie: **RUDOLF MOSSE** ZÜRICH und BASEL und deren Filialen

**LIÈGE: Hotel de Suède**  
**NAMUR: Hotel d'Harscamp**

**INSEL BRIONI**

Angenehmes Frühjahr- und Sommerklima für Erholungsbedürftige (Asthma). Alle Sports: Golf 18 holes, Polo, 5 Tennisplätze, Tanz. Großes Seewasserschwimmbad, 24° C., Benutzung frei. Spezialpreise für längeren Aufenthalt. Adresse: **Hotel Brioni, Brioni** (Istria).

**MESSMER'S TEE**

7 VORZÜGLICHE MISCHUNGEN

Mélange Russe u. Mélange Mandarin besonders zuträglich für **KINDER u. NERVÖSE**

Kostproben durch Gottfr. Hirtz, Zürich

Alleinst. Inseraten-Annahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen. — Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —45, Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Schwitzer. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.50, vierteljährlich Fr. 3.50. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postchecks-Konto: Zürich VIII 379. — Auslands-Abonnementspreise: beim Versand als Drucksache: Jährlich Fr. 23.70, halbjährlich Fr. 12.20, vierteljährlich Fr. 6.50. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. — Redaktion: Arnold Käbler, Chef-Redaktor, und Guido Eichenberger. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. — Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29. — Telegramme: ConzettHuber. — Telefon: Uto 27.90



**Mein Leben war durch unerwünschten Haarwuchs verleidet!  
Meine Qualen waren unsagbar!**

Kurz nach meiner Verheiratung mit einem wohlhabenden Manne machte sich ein starker Haarwuchs in meinem Gesicht und auf meinen Armen bemerkbar, der mir unbeschreibbaren Kummer verursachte. Ich litt unsagbar. Ich versuchte jedes Präparat, von dem ich hörte, um mich von dieser schrecklichen Entstellung zu befreien. **Jedoch das Haar kam stets wieder.**

Durch dieses seelische Leiden wurde meine Gesundheit zerstört, und wir entschlossen uns, eine Reise nach dem Orient zu unternehmen. Während unseres Aufenthaltes in Teheran hatte ich viel unter meinem fast männlichen Haarwuchs zu leiden, da wir vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen hatten. Ueberall hörte ich unangenehme Bemerkungen. Ich schämte mich, unter Menschen zu erscheinen.

Eines Tages — während eines Ausrittes — fanden wir ein schönes Mädchen in großer Not. Sie erzählte uns, daß sie einem Harem entflohen sei. Wir nahmen uns des armen Geschickes an und halfen ihr weiter fortzukommen. Während ihres kurzen Aufenthaltes mit uns bemerkte das Mädchen mein schreckliches Leiden. Aus Dankbarkeit für unsere Güte und Hilfe verriet sie mir das uralte Geheimnis ihrer Religion, die den Frauen ihrer Rasse verbietet, unerwünschten Haarwuchs an anderen Stellen des Körpers zu dulden, als auf dem Kopf.

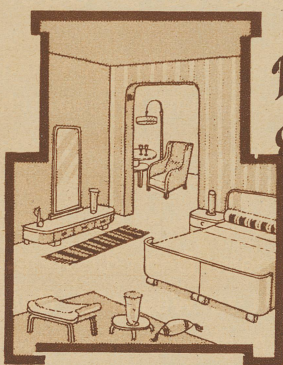
In meiner Verzweiflung versuchte ich dieses orientalische Geheimnis. Das Haar verschwand. Täglich wartete ich vergeblich auf das Wiedererscheinen des Haares. Monate vergingen und meine Freunde nahmen zu, als keine Spur des häßlichen Wuchses wiederkam. Jahre sind nunmehr vergangen und ich bin kurirt von diesem schrecklichen Uebel. Ich habe das Geheimnis bei anderen, ebenfalls Leidenden erprobt. Der Erfolg blieb niemals aus. **Auch Sie können befreit werden.**

Wenn Sie ebenfalls an diesem Uebel leiden, lassen Sie mich Ihnen helfen und Ihnen dauernde Heilung bringen. Mit dem Tage meiner Heilung kann meine alte Gesundheit zurück, und ich konnte meinen Mitmenschen wieder frei in die Augen sehen. Ich bin bereit, Ihnen dieses Geheimnis kostenlos mitzuteilen. Schreiben Sie an mich, senden mir den nebenstehenden Gratiskupon oder Abschrift desselben mit Rückporto (Ausland 40 Rappen) ein, und geben Sie mir Ihren Namen und Adresse an. Ich werde Ihnen alsdann alle nötigen Anweisungen und Aufklärungen kostenlos zusenden.

Adresse: Frau Anita Hamilton, Seite L 87, 26 Charing Cross Rd., London W. C., England.

**Dieser Gratiskupon**

berechtigt den Einsender zu kostenloser Erlangung von Anweisungen und Aufklärungen zwecks Verhütung von unerwünschtem Haarwuchs. Bitte Rückporto (Ausland 40 Rappen) beifügen. - Adresse: Frau Anita Hamilton, Seite L 87, 26 Charing Cross Rd., London W. C., England.



*Die geschmackvoll eingerichtete Wohnung*

zeigt die Freude des Menschen am eigenen Heim. Kein theatralisch-pompöser Aufbau, sondern natürlich, Ihrem persönlichen Geschmack entsprechend sollen die Möbel sein, in welchen Sie einst den grössten Teil Ihres Lebens zu verbringen gedenken. —

Hurst-Möbel entsprechen Ihren Anforderungen unbedingt. Nicht nur auserlesenes Material, sondern gute Arbeit tüchtiger Meister machen meine Möbel-Stücke wertvoll.

Ein ungezwungener Gang durch meine Ausstellung zeigt Ihnen, was ich leisten kann, ich bitte Sie höflich, mich zu besuchen.

**Gratis-Bezugs-Schein**

Gegen Einsendung dieses Coupons erhalten Sie unseren reich illustrierten Prospekt J 12 über gediegene Anstauern für Fr. 1000.— bis 1500.—, 1800.— bis 2500.—, 2500.— bis 4000.—, 4000.— und höher (Nichtgewünshtes bitte streichen)

Name und Beruf: .....  
Strasse: .....  
Ort: .....

**Möbel-Hurst**

Fabrik für gute Einrichtungen  
Zürich-Schillingstrasse 45-Selbigraben 57-59



*Früh übt sich, was ein Meister werden will...*

Damit Kinder lernen, sich ihre Zähne gern zu putzen, muß man ihnen eine Zahnpasta geben, die ihnen angenehm ist — Colgate! Colgate ist schon jahrelang die Idealzahnpasta für Kinder gewesen. Erstens, weil ihr würziger Pfefferminzgeschmack so angenehm ist — Kinder lieben ihn von Anfang an. Zweitens, weil die Colgate Zahnpasta gerade das erfüllt, was die Zahnärzte von einer Zahnpasta verlangen — sie reinigt die Zähne gründlich, ohne sie anzugreifen! Sie enthält keinen Stoff, der unbedenklich wäre, kein starkes antiseptisches oder scharfes Aetzmittel, das das zarte Gewebe oder die Emaille angreifen könnte.

Colgate enthält den wirksamsten aller Reinigungsmittel. Beim Bürsten verwandelt sich dieser in schneeweißen Schaum, der Zähne und Gaumen reinigt. Der Schaum besitzt die bemerkenswerte Eigenschaft, tief in die winzigen Zahnspalten einzudringen, wo die Caris ihren Anfang nimmt, und festhaftende Speisereste und Speichelteile zu lösen. Der Schaum enthält ein feines Kreidepulver — ein von den Zahnärzten verwendetes Putzmittel, das der Emaille Glanz verleiht, ohne ihr zu schaden.

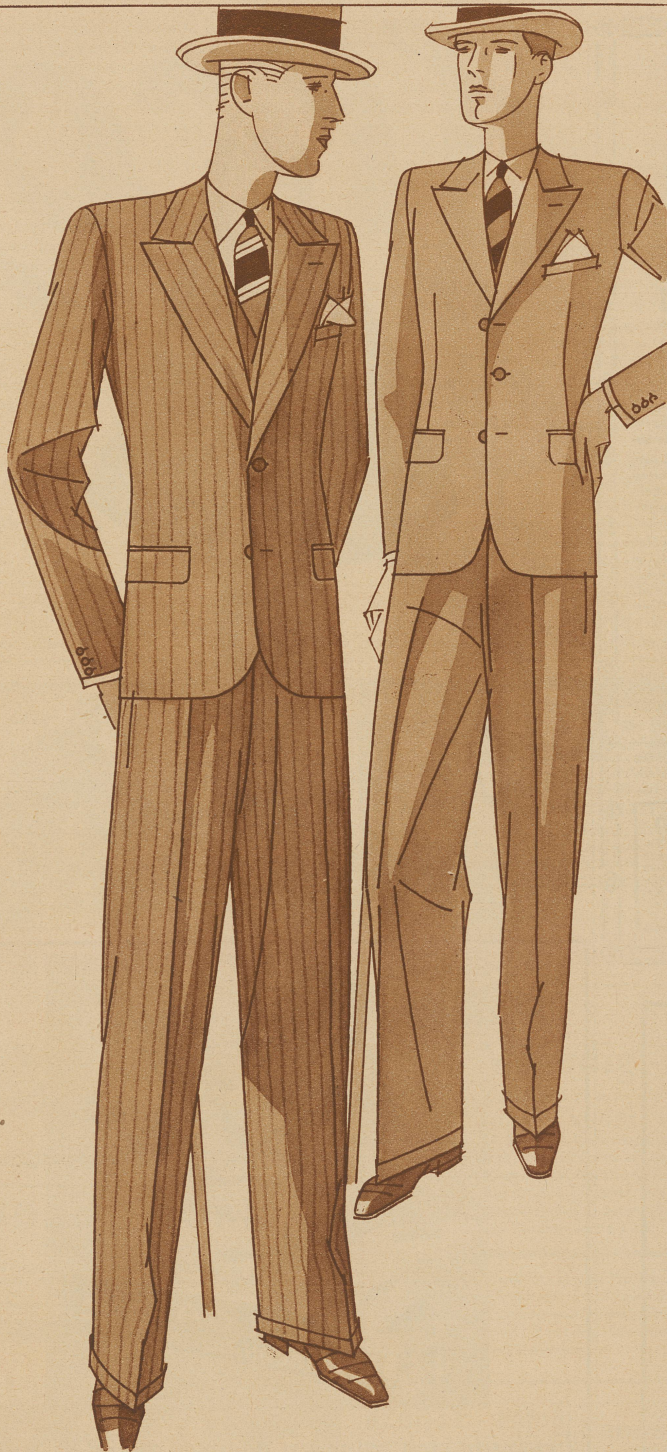
Große Tube Fr. 1.75, mittlere Tube Fr. -.90. Ueberall erhältlich.



**F. UHLMANN-EYRAUD A.-G., GENÈVE**

Senden Sie mir bitte eine Probertube Colgate's Zahncreme. Beiliegend finden Sie 10 Cts. für Ihre Spesen.

Name .....  
Adresse ..... Z.



# PKZ

## Erst die Arbeit ...

das ist heutzutage selbstverständlich. Denn ohne Arbeit zuvor, keine Erholung nachher. Jede Arbeit, die Sie verrichten, sei sie groß oder klein, hat einen bestimmten Zweck und jedermann läßt sich davon leiten.

Wenn Sie ein Kleid kaufen, sollen Sie sich auch mit dem Gedanken der Zweckmäßigkeit abgeben! Sagen Sie uns, zu welchem Gebrauch das Kleid bestimmt ist. Unsere Verkäufer werden Ihnen nach bestem Wissen das Richtige raten.

Alltagskleider, einreihig  
Fr. 60.- 70.- 80.- 90.- 100.- 110.-

Halbsport-Anzüge, lange Hosen,  
Fr. 90.- 110.- 130.- 150.- 170.-

Veston-Anzüge, 2reihig  
Fr. 75.- 85.- 95.- 105.- bis 220.-

## ... dann das Vergnügen

Weekend, Ferien, Freizeit! Gedankenablenkung, Ausspannung. Sich so recht wohl fühlen. Los vom Beruf, los vom Geschäft. Ueber Bord mit den schweren Gedanken. - Aber auch heraus aus den Alltagskleidern! Denn die freiere Kleidung gehört zu Weekend, Berg, Sport und Vergnügen wie das schöne Wetter!

Golf-Anzüge Fr. 110.- 130.- 150.- 170.-

Veston-Anzüge, Neuheiten  
Fr. 120.- 130.- 140.- 150.- 160.- bis 220.-

Das und noch Vieles mehr erzählt und erklärt Ihnen unser neuer Katalog. Verlangen Sie ihn. Sie werden sicher auch Nutzen daraus ziehen.

## BURGER-KEHL & CO

BASEL, BERN, BIEL, DAVOS, GENÈVE, LAUSANNE, LUGANO, LUZERN,  
ST. GALLEN, WINTERTHUR, ZÜRICH 1 U. ZÜRICH 4, NEUCHÂTEL